Katholische Pfarrei
Sankt Margareta
Frankfurt am Main

Kalte Kirchen - eine pastorale Katastrophe

Vier Ereignisse der jüngeren Vergangenheit haben dazu beigetragen, dass die Anzahl der Gottesdienstbesucher auch in unserer Pfarrei deutlich zurück gegangen ist:

1. Glaubenskrise – Viele Menschen glauben nicht mehr oder haben den Glauben nie kennengelernt
2. Kirchenkrise – Durch den Missbrauchsskandal ist die Glaubwürdigkeit der Kirche im Keller
3. Corona-Krise - Gottesdienste waren 2020 / 2021 teilweise verboten oder stark eingeschränkt
4. Energiepreiskrise – Durch den Preisschock 2022 waren wir gezwungen die Aufenthaltsqualität in den Kirchen stark einzuschränken.

Ist-Situation Sankt Margareta

- Energiesparkonzept des PGRs vom 21.9.2022 (mitten in der Energiekrise beschlossen, mit Vorgabe des Bistums zu sparen)
- Auf die detaillierten Anmerkungen wurde nur rudimentär eingegangen
- Bisher sind keine nachprüfbaren Zahlen zum Energieverbrauch der einzelnen Kirchen bzw. zu den Einsparungen vorgelegt worden
- Kirchen werden nicht geheizt (Ausnahme Justinuskirche)
- Nach dem Energiepreisschock und dem Krieg, wussten wir alle nicht, wo es lang geht (Unsicherheit im Umgang mit der Energie und den Kosten)

Die ‚pastorale Katastrophe'

Der Sinn einer katholischen Pfarrei / Gemeinde ist, dass die Gemeindemitglieder sich zu Gottesdiensten versammeln. Dadurch ergibt sich, dass die Gemeinschaft gepflegt wird, die Nächstenliebe konkret praktiziert wird und wir von unserem Glauben erzählen. Der Versammlungsraum für Gottesdienste ist in erster Linie der Sakralbau (Kirche oder auch die Krypta).

Was ist in 2 Jahren passiert:

Deutlicher Rückgang der Besucherzahlen der Gottesdienste im Vergleich zu 2019 (Erst Corona, dann die Energiepreiskrise, und natürlich der allgenmeine Rückgang durch die Kirchen- und Glaubenskrise).

Durch das Konzept der kalten Kirche gab es folgende Erlebnisse:

- Das Kondenswasser läuft an den Wänden herunter und der Boden ist feucht (St. Johannes Ap. – Heilig Abend 2022). Seitdem ist das Feuchtigkeitsproblem u.a. in der Sakristei nicht gelöst
- Konzerte wurden abgesagt (St. Bartholomäus) oder gar nicht angesetzt (St. Johannes Ap.)
- Erstkommunion-Weggottesdienste in der kalten Kirche reduzieren die Aufnahmefähigkeit der Kinder – Kinder werden krank(in allen Kirchen)
- Krippenspielproben in der Kirche wurden zu Herausforderungen
- Sternsinger: Üben der Lieder in der St. Johannes-Kirche für alle Kinder der Pfarrei wurde ganz erheblich beeinträchtigt
- Die Orgel ist total verstimmt und musste von den Organisten nachgestimmt und durch die Herstellerfirma gewartet werden.

- Zusammenkunft nach Patrozinium in der Kirche (St. Johannes Apostel) war stark eingeschränkt
- Es wird immer öfter gesagt: Ich werde lieber evangelisch, denn da wird geheizt..." oder "Ich zahle so viel Kirchensteuer und dann eine kalte Kirche. Dann trete ich lieber aus der Kirche aus"

Ziel: Einladende Kirchen

Unsere Kirchen sollen noch mehr einladende Kirchen werden. Wir sollten unseren Kirchen noch mehr den Sinn geben, wofür sie gebaut wurden. Kirchen müssen auch ‚bespielt' werden'. Und die Kirche sollte auch angenehm (Temperatur!) sein. Dazu sollten wirr:

1. **Gottesdienste in den Mittelpunkt stellen**
   - Start einer Gottesdienstbewegung – Vielfalt – Wortgottesdienste - Familiengottesdienste – andere Gottesdienstformen
   - Mehr sonntägliche Eucharistiefeiern
2. **Kirchen auch für andere Veranstaltungen öffnen**
   - Passende Veranstaltungen in den Kirchen: Konzerte, Vorträge oder Ausstellungen
3. **Erlebnisraum Kirche – Gott erfahrbar machen**
   - Kirchen tagsüber geöffnet lassen,
   - Unsere Kirchen sollten wenn möglich so geöffnet sein und so angenehm gestaltet sein, damit der persönliche Kontakt zu Gott möglich ist
   - Wandelkirche mit Musik im Hintergrund (z.B. immer um 12.00 Uhr)
   - Digitales Erleben z.B. mit Bildschirmen, Präsentationen, Mentimeter, Interaktionen, W-Lan und QR-Codes
   - Inspirationen zulassen

4. Gemeinschaftsräume

- Natürlich werden für andere Veranstaltungsformate wie Sitzungen oder gesellige Veranstaltungen auch andere Räume benötigt. Dafür wird der Bedarf, bzw. die finanziellen Möglichkeit im KIS-Prozess ausgelotet

Maßnahmen

- Zum Beginn der Heizperiode wird ‚moderates Heizen' der Kirchen eingeführt – d.h. für jede Kirche wird eine Grundtemperatur festgelegt (z.B. 8°C), um Schäden am Gebäude und der Orgel zu vermeiden und zu den Gottesdiensten wird auf z.B. 14°C geheizt.
- Für jede Kirche wird ein Energiekonzept erstellt, welches Maßnahmen wie Überprüfung der Heizsituation, Wärme-Sitzkissen, energetische Sanierung, Geothermie, Solarenergie und Speicherung usw. beinhaltet
- Dazu wird ein AK Energiekonzept Kirchen eingesetzt

Antrag: Der PGR möge diese Maßnahmen beschließen. Darüber hinaus setzt er einen AK Einladende Kirchen ein.

Stefan Hecktor 12.9.2024